

# Paibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

anzuordnen die gegenseitige Transferierung: des Generalmajors Ernst Idiczuk, Commandanten der 14. Artillerie-Brigade, und des Obersten Adalbert Laube, Commandanten der 2. Artillerie-Brigade;

zu ernennen:

die Oberste:

Julius Ritter von Albach, Commandanten des Infanterieregiments Alt-Starhemberg Nr. 54, zum Commandanten der 61. Infanterie-Brigade;

Emil Kulavina von Liebstadt, übercomplet im 1. Regiment der Tiroler Kaiser-Jäger, zum Commandanten des Infanterieregiments Alt-Starhemberg Nr. 54, bei Enthebung von der Verwendung als Lehrer an der Theresianischen Militär-Akademie;

dann:

den Oberstlieutenant Karl Rudzinski von Rudno, des Infanterieregiments Kaiser Nr. 1, zum Lehrer an der Theresianischen Militär-Akademie, bei Uebercompletführung im Regiment;

die Uebernahme des Obersten Alexander Edlen von Wolny, Commandanten des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Ludwig Großherzog von Baden Nr. 50, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen;

den Obersten Franz Rieger, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31, zum Commandanten des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Ludwig Großherzog von Baden Nr. 50 zu ernennen;

die Uebernahme des Obersten Oswald Schmidt, des Infanterieregiments Ritter von Gratz Nr. 78, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den Obersten Ludwig Elmyer, des Infanterieregiments Freiherr von Ramberg Nr. 96, zum Vorstande der 6. Abtheilung im Reichs-Kriegsministerium, bei Uebercompletführung im Regiment, zu ernennen;

## Feuilleton.

### Tartarin auf dem Rade.\*

Von Paul v. Schönthan.

I.

Daubets Mützenjäger aus Tarascon, der die zah-  
ren Löwen erlegt und die Alpen bändigt, ist ein  
Lappas, eine Figur wie Falstaff, Tartuffe, Ibsens  
Gjalmor (Wildente) und andere. Der wackere Taras-  
conese ist kein Privilegium seiner schönen südfranzösischen  
Heimat, auch unter uns weißen Tartarins in allen  
Spielarten, und wer ein bißchen Glück hat, lernt bald  
einen kennen.

Ich kenne einen radfahrenden Tartarin, eine mo-  
derne Abart. Den Namen will ich beibehalten, denn bei  
Daubet darf man schon eine kleine Anleihe machen.  
Ja — Tartarin ist aufs Rad gestiegen, wie alle Welt;  
er fährt, oder genauer gesagt, er „steht“ Rad. Wieder-  
holt habe ich ihn an verschiedenen Punkten der Stadt,  
an belebten Kreuzungen, in stillen Seitenstraßen, an  
sein blühendes Rad gelehnt, stehen sehen, als erwarte  
er etwas, unbekannt was; dabei fährt er sich mit dem

\* Wir entnehmen diesen Artikel, von dem unsere ver-  
ehrlichen Leser gewiß mit vielem Vergnügen Kenntnis nehmen  
werden, mit Genehmigung der Deutschen Verlags-Anstalt in  
Stuttgart dem ersten Fest des neuen Jahrganges der trefflich  
illustrierten Zeitschrift „Ueber Land und Meer“,  
in der bei diesem Anlaß bestens empfohlen möchten.

die Uebernahme des Obersten Stefan Milo-  
jević, des Infanterieregiments Edler von Krieghammer  
Nr. 100, auf sein Ansuchen in den Ruhestand an-  
zuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Militär-  
Verdienstkreuz zu verleihen;

die Uebernahme des Linien-Schiffs-Capitäns Karl  
Schonta von Seebank auf sein Ansuchen in den  
Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem An-  
lasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tatzfrei  
zu verleihen;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Eugen  
Blaschke, des Infanterieregiments Erzherzog Josef  
Nr. 37, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als  
zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Local-  
diensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den  
Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben  
bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zu-  
friedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Karl  
Moritsch Edlen von Morenau, des In-  
fanterieregiments Alfred Herzog zu Sachsen-Coburg  
und Gotha Nr. 84, nach dem Erg-bnisse der Super-  
arbitrierung als invalid, auch zum Waffendienst beim  
Landsturm ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen  
und demselben bei diesem Anlasse den Oberst-  
Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage und das  
Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Ludwig  
Gabelson, des Infanterieregiments Edler von Strassky  
Nr. 98, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung  
als invalid, auch zu jedem Landsturmdienst ungeeignet,  
in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß  
demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Aller-  
höchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Militär-Oberintendanten  
zweiter Classe Johann Thurner, der Intendant des  
12. Corps, auf sein Ansuchen in den Ruhestand an-  
zuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritter-  
kreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen;

die Uebernahme des Militär-Cassendirectors erster  
Classe August Tittmann, Vorstandes des Zahl-  
amtes des Reichs-Kriegsministeriums, auf sein Ansuchen  
in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem  
Anlasse das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu  
verleihen.

Taschentuch wohl auch übers Genick und die Stirn  
wie einer, der eine tüchtige Anstrengung hinter sich  
hat. Manchmal sieht er einen Bekannten oder er wird  
von einem der Fußgänger erkannt: „All Heil!“

Tartarin grüßt nicht mehr anders. Er hat es  
gern, wenn man stehen bleibt und sein Rad betrachtet,  
das schlank, zierliche, gazellenartige Fahrrad mit der  
abenteuerlich gebogenen Lenkstange, auf der eine Uhr  
in einem Etui befestigt ist. Und wenn dann, wie es  
üblich ist, der Beschauer sein Urtheil in die Worte zu-  
sammenfaßt: „Ein sehr schönes Rad,“ nickt Tartarin  
wohlgefällig und fährt mit dem Handschuh über die  
blanke Lenkstange; und manchmal fügt er hinzu:  
„Amerikanisch — man bekommt sie hier auch gar  
nicht, zehneinhalb Kilo — läuft wie eine Renn-  
maschine.“

Manchmal drängt sich einem Beschauer die Be-  
merkung über die Lippen, daß das Ding ein bißchen  
zart aussehe, worauf Tartarin die beruhigende Aus-  
kunft ertheilt, daß er es eigens habe so bauen lassen,  
weil er für seine weiten Touren, für Bergfahrten und  
dergleichen ein schweres Rad überhaupt nicht brauchen  
könne. Aber es sei dessenungeachtet solider und dauer-  
hafter als die schwersten Maschinen, es habe sich auf  
dem Brenner, auf dem Weg von Innsbruck nach Cor-  
tina, und so weiter glänzend bewährt. „Es — das  
Rad, sein Rad, das große „Es“ seines Lebens.“

Tartarin hat im vergangenen Sommer allerdings  
Ansichtskarten aus Tirol an seine Freunde geschrieben,  
er ist dort gewesen, das wäre historisch festzustellen; aber  
„es“, das Rad, begleitete ihn gewöhnlich im Gepäc-

## Nichtamtlicher Theil.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhanse.

Buda pest, 25. October.

Das ungarische Abgeordnetenhaus verhandelte heute  
die Indemnitätsvorlage, in welcher Anton Mocsy und  
Julius Barossy die Vorlage ablehnten. Minister-  
präsident Baron Banffy rechtfertigte die verspätete  
Einbringung der Indemnitätsvorlage, da das Budget  
noch nicht eingebracht werden konnte. In der Affaire  
Bartha, für dessen Begnadigung nicht alle competenten  
Factoren sich aussprachen, habe Abg. Sima aus den  
Acten zu des Redners Bestärkung Mittheilungen ohne  
die Einwilligung des Justizministers gemacht, was nicht  
angeht.

Bezüglich Oesterreichs erklärte der Minister-Prä-  
sident: Die Regierung erachtet es nicht für statthaft,  
jene Uneinigkeit, die sich in Oesterreich zeigt, aus-  
zunützen; sie erachtet es nicht für vortheilhaft, daß  
jener Staat, mit welchem Ungarn in einem stabilen  
Verhältnisse stehe und zu welchem Ungarn auf Grund  
der pragmatischen Sanction und auch auf Grund des  
1867er Ausgleiches in engen Beziehungen stehe,  
schwächer werde. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

„Ich wiederhole — fuhr der Ministerpräsident  
fort — sie erachtet es nicht für statthaft, die dortigen  
verworrenen Verhältnisse unrechtmäßig eventuell zum  
eigenen Vortheile auszunützen, daß sie jenes Verhältnis  
störe, auf welchem die Grundlage des staatlichen Be-  
standes ruht. Sehr geehrtes Haus! Jenes Band,  
welches zwischen den Ländern der ungarischen Krone  
und den übrigen Königreichen und Ländern Seiner  
Majestät rechtlich besteht, basiert auf der mit den Ge-  
setzartikeln 1, 2 und 3 vom Jahre 1723 angenommenen  
pragmatischen Sanction. Die aus diesem Verban-  
de sich ergebenden und im Gesetzartikel 12 vom Jahre 1867  
bezeichneten gemeinsamen Angelegenheiten müssen daher,  
was immer für eine Aenderung in den verfassungs-  
mäßigen Verhältnissen der auf Grund der pragma-  
tischen Sanction in einem unlöslichen Verban-  
de mit uns stehenden Länder eintrete, den Gegenstand unserer  
Fürsorge bilden, und weil wir dieses Bündnisverhältnis  
nicht tangieren wollen, erachten wir es nicht für vor-  
theilhaft, daß sich dort die verfahrenen Verhältnisse in  
dieser Richtung noch weiter entwickeln.“ (Zustimmung  
rechts.)

„Es ist im Gegentheil unser Wunsch und unser  
Streben, daß auch in Oesterreich das verfassungs-

wagen des Eisenbahnzuges, oder es lag auf dem Dach  
des Postomnibus. Dagegen muß constatirt werden,  
daß Tartarin alle Wege aus den Radfahrerkarten  
kennt, aus der Fachliteratur, die ihm sein Buchhändler  
zuschickt, und die er, auf dem Sofa liegend, durchstudiert.  
So weiß er, wie die Straße zwischen Halle und Naum-  
burg beschaffen ist, und jene von Rostock nach Warne-  
münde; auch über die Kilometerzahl der üblichen Touren  
ist er unterrichtet, er kennt die Specialkarte von Mittel-  
europa wie ein Villenbesitzer die Alleen und Wege seines  
Gartens.“

In seinem Aeußern präsentiert sich Tartarin als  
Bicycleportsman comme il faut. Man sieht ihn nur  
im Sweater, der den Hals bis zum Kinn umschließt;  
sein Anzug ist, entsprechend der Jahreszeit und der  
Temperatur, hell oder dunkel; auf der Höhe und an  
der Jacke trägt er die Abzeichen verschiedener Bicycle-  
clubs; seine Wollenfalten, die den Umfang seiner an  
sich dürrigen Waden prahlerisch vergrößern, bezieht er  
direct aus England, und die Halbschuhe tragen, nach  
dem Muster der professionellen Rennfahrer, Gummi-  
sohlen. Er behauptet, daß man „nur“ mit solchen  
Schuhen fahren kann.

Ueberhaupt läßt seine Ausrüstung nichts zu wün-  
schen übrig. Für die kleinen Räder, die besonders auf  
Landwegen eine Gefahr für den Radfahrer bilden,  
hält er die Peitsche und Knallerbsen in Bereitschaft,  
während er größere Hunde, die in der Verfolgung be-  
harrlicher sind, mit dem Taschenschloß, den er ver-  
borgten im Gurt trägt, niederzustrecken pflegt — so  
sagt er.



mäßige Leben fort dauere und sich ungestört weiter entwickle (Zustimmung rechts) und daß wir mit einem unter verfassungsmäßigen Verhältnissen lebenden und wirkenden Oesterreich den Ausgleich auch definitiv, vorläufig aber unter den im Gesetzkartell 12 vom Jahre 1867 niedergelegten Principien und Behandlungsmodalitäten abschließen. (Zustimmung rechts.) Wir wünschen es als ausgeschlossen zu betrachten, daß man in Oesterreich anders als verfassungsmäßig regieren müsse. Wenn die Verhältnisse sich dennoch so gestalten sollten, was Gott verhüten möge, so wird es in einem solchen Falle die Regierung nicht verabsäumen, mit Beobachtung der im Gesetzkartell 12 vom Jahre 1867 vorgezeichneten Richtungen und Principien ihre Pflicht zu erfüllen, die Angelegenheiten vorzubereiten und die ungarischen Interessen zu wahren unter Berücksichtigung der in jenem Gesetze übernommenen Pflichten und gesicherten Rechte.

«Die Modalitäten des Vorganges in dieser Hinsicht sind schon im Gesetzkartell 12 vom Jahre 1867 gegeben, welcher ausspricht, daß in dem Falle, daß bezüglich des Zoll- und Handelsbündnisses oder der Bank-, beziehungsweise der in dem § 58 ff. des Gesetzes aufgezählten Angelegenheiten keine Vereinbarung zustande käme, die ungarische Gesetzgebung im Sinne des § 68 und des Artikels 12 vom Jahre 1867 vorzugehen habe. Die Regierung kennt ihre Pflicht. Der Paragraph lautet: «Es versteht sich von selbst, daß wenn in betreff der in den obigen §§ 58 und 67 aufgezählten Angelegenheiten ein Uebereinkommen nicht gelänge, das Land das selbständige Verfügungsrecht sich vorbehält und daß alle seine Rechte auch in diesem Betracht unangetastet bleiben.»

«Wenn sich die Sache so gestalten sollte, geehrtes Haus, daß man im Sinne dieses Paragraphen vorgehen müßte, wird es die Regierung für ihre Pflicht erachten, die nöthigen Vorarbeiten zu treffen und dem geehrten Hause solche Unterbreitungen zu machen, welche im Geiste der obigen Ausführungen zur Durchführung derselben in den gesetzlichen Formen nothwendig sein werden.» (Lebhafter Beifall rechts.)

Der Ministerpräsident schloß seine Rede, indem er sagte: «Die öffentliche Meinung des Landes und die allgemeine Stimmung sind für uns. Mit diesem sicheren Bewußtsein sehen wir der Zukunft entgegen, denn wir wissen, daß wir nicht nur hier im Hause, sondern auch im Lande das Vertrauen der großen Majorität besitzen. Deshalb bitten wir mit vollster Beruhigung, diesen Gesetzentwurf anzunehmen.» (Lebhafter Beifall und Eisen-Rufe.)

Dann wurde die Indemnitätsvorlage im Allgemeinen und ohne Discussion auch in den Details votiert.

### Die Ernennung v. Bülow's.

Anlässlich der Ernennung des bisherigen deutschen Botschafters in Rom, Herrn v. Bülow, zum Staatssecretär des Auswärtigen, schreibt der «Hamburger Correspondent»:

Es läßt sich nicht verkennen, daß gerade Herr v. Bülow als Nachfolger des Freiherrn v. Marschall keine sehr leichte Stellung haben wird. Es fällt zwar gewiss ins Gewicht, daß die Parteien dem neuen Staatssecretär des Auswärtigen Amtes ohne jedes Vorurtheil gegenüberstehen, während Herr v. Marschall schließlich doch in der schroffen Gegnerschaft der Rechten, die vielfach zu persönlicher Feindseligkeit ausartete, ein Hindernis für seine parlamentarische und allgemein politische Wirksamkeit fand, das auch dann sich geltend

Die Requisitionstafel enthält außer den üblichen fein vernickelten Werkzeugen eine kleine Rolle Verbandwatte, für den Fall eines Malheurs, einer Verwundung, worauf ja ein schneidiger Terrainsfahrer immerhin gefaßt sein muß. Tartarin ist mehr als einmal gestürzt! Es gibt nach seiner Versicherung keine Stelle an seinem Körper, die nicht zeitweise blau oder gelb gefärbt war; er hat sich verschiedene Sehnen gezerzt und auf einer Tour im Schwarzwald das Gesicht ganz jämmerlich zerfunden. Ein ernster Unfall ist ihm aber — wie er stets unter Hinzufügung des «Unberufen» — hervorhebt, noch niemals zugefallen.

Es kommt eben sehr auf die Geschicklichkeit beim Fallen an. Tartarin hat durch Scharfsinn und Uebung eine eigene Methode des Stürzens ausgebildet; er ist wochenlang in seinem Studierzimmer Probe gefallen und von Stühlen und Tischen abgesprungen. Er unterstützt seine Geschicklichkeit im Fallen durch eine methodisch betriebene Zimmergymnastik, die jeden Morgen im Bett beginnt. Er legt sich auf den Rücken und vollführt tretende Bewegungen, biegt die Beine aus, wie es beim Beschreiben kleinerer Curven nothwendig ist, eine Uebung, die seinen etwas steif gewordenen Gliedern sehr zuträglich ist. Dieser Bettgymnastik folgt ein Exercitium der Zimmergymnastik, um die Geschmeidigkeit für die Erfordernisse des Radfahrens zu erhöhen.

machte, wenn er, wie es fast immer geschah, rednerisch unbedingt Sieger geblieben war. Auch das andere Moment kommt in Betracht, daß Herr v. Bülow augenscheinlich des kaiserlichen Vertrauens im höchsten Maße sich erfreut, während es Herrn v. Marschall bekanntlich nie recht gelingen wollte, die persönliche Gunst des Monarchen sich zu erwerben. Und schließlich übernimmt Herr v. Bülow das Auswärtige Amt, befreit von der Last der wohl unvermeidlichen, aber doch recht widerwärtigen Prozesse, an die es monatelang seine beste Kraft hat verschwenden müssen. Aber trotz alledem wird es keine leichte Aufgabe sein, den Freiherrn von Marschall zu ersetzen, eine außerordentliche Arbeitskraft, seine in heißen Kämpfen aller Art geübte und erprobte Taktik, und vor allem seine sieghafte parlamentarische Beredsamkeit, die ihm auch in der schwierigsten Situation nie versagte und die wiederholt der Regierung einen wertvollen moralischen Erfolg auch dann sicherte, wenn es für einen Sieg in der Sache selbst zu spät war. In dieser Hinsicht ist der Reichstag in den letzten Jahren verwöhnt worden und das wird der neue Staatssecretär wohl dann und wann zu spüren bekommen.

Berücksichtigt man dann noch, daß die Ueberfiedelung vom Palazzo Caffarelli und dem Capitol nach der Berliner Wilhelmstraße schon an und für sich einen schmerzlichen Uebergang von der Poesie des auswärtigen Dienstes zu seiner nüchternsten Prosa bedeutet, daß Herr v. Bülow auch durch Familienbande an das sonnige Italien gefesselt war und daß er dort eine Stellung verläßt, die jeder Reiz des Daseins schmückte, so begreift man wohl, daß es seinerzeit hieß, der zur stellvertretenden Leitung des Auswärtigen Amtes berufene Diplomat habe keinen sehnlicheren Wunsch als den, auf seinen römischen Posten zurückkehren zu dürfen. Nun hindert des Kaisers Wille die Verwirklichung dieser Absicht, und ähnlich wie vor drei Jahren Fürst Hohenlohe bringt jetzt Herr v. Bülow in treuer Pflichterfüllung das Opfer der persönlichen Neigung. Wir können nur wünschen, daß dieses Opfer sich lohnen, daß es dem Reich zum Segen ausschlagen möge. Schon als in diesem Sommer der erste Ruf an Herrn v. Bülow erging, wurde vielfach darauf hingewiesen, daß er die beste Tradition und das beste Vorbild für seine neue Stellung in der Person wie in der Thätigkeit seines Vaters, des treuen Mitarbeiters des Fürsten Bismarck, finde. Man darf also hoffen, daß Herr v. Bülow der neue schwierige Boden, auf dem er sich nunmehr zu bewegen hat, nicht lange fremd sein und daß er, der jetzt als Staatssecretär ein «unbeschriebenes Blatt» darstellt, bald deutliche und feste Züge aufweisen werde. Es gewinnt zudem den Anschein, als wäre eine mehrjährige Thätigkeit in Rom eine recht geeignete Vorbereitung für die Lösung der Aufgaben, die auf dem Gebiete der internationalen Politik demnächst zur Entscheidung drängen.

### Politische Uebersicht.

Salbach, 26. October.

Die Nachricht, daß das Abgeordnetenhaus Donnerstag keine Plenarsitzung hält, ist, wie das «Fremdenblatt» meldet, unrichtig.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hält heute Sitzung. Tagesordnung: Dritte Lesung der gestern votierten Vorlage.

Für die Einberufung des deutschen Reichstages ist ein bestimmter Tag noch nicht festgesetzt, doch soll die vorletzte Woche des November

### Die Gleirsch-Liesel.

Erzählung aus den Tiroler Bergen von J. C. Maurer.

(3. Fortsetzung.)

«Sie hatten beide den Rücken dem Fenster zugekehrt, so daß sie den Bartl nicht gewahr werden konnten, und der Welsche hatte seinen Arm um das Mädel geschlungen, die ihr Haupt mit den breiten Zöpfen an seine Brust lehnte. Jetzt zog er sie fester an sich und küßte sie. Bartl hatte genug gesehen. Zitternd vor Wuth stand er da, seine Hand umspannte krampfhaft die Büsche, und er dachte schon daran, dem Räuber seines Glückes eine Kugel durchs Gehirn zu jagen, aber dann besann er sich wieder und schlich lautlos hinter die Hütte zurück. Dort legte er sich im hohen Gebüsch der Alpenrosen nieder, um abzuwarten, was weiter geschehen würde. Es dauerte nicht lange, so hörte er die Hütenthür knarren und unmittelbar darauf vernahm er die Stimme der Sennerin, die vom Finanzier Abschied nahm. «Behüt' dich Gott, mein lieber Toni, gute Nacht!» — «Gute Nacht, meine Liesl!» Wieder knarrte die Thür, schnelle Männer Schritte entfernten sich thalabwärts. Nun wußte der Bartl alles, wie er betrogen, wie er verrathen sei. Nachsinnend, was er thun sollte, blieb er noch eine Weile auf seinem Posten; endlich schien er einen Entschluß gefaßt zu haben, stand auf und gieng wieder zur Hütte. Die Thür war verschlossen; er stieß

dafür in Aussicht genommen sein. Bis dahin glaubt man die Vorarbeiten beendet zu haben.

In Bezug auf die Militär-Strafproceß-Ordnung erfährt die «Germania», daß nicht nur von preussischer militärischer Seite, sondern auch von der Regierung eines anderen Bundesstaates starke Bedenken gegen die Oeffentlichkeit des Verfahrens bei den Verhandlungen geltend gemacht werden.

In Venedig versammelte sich am 24. October zum erstenmale unter der Präsidentschaft des Ministers Luzzatti die königliche Commission, welche die Herausgabe aller Documente über die bewanderungs-werten Finanzen der venetianischen Republik beschloß. Es handelt sich um einen noch ungedruckten, im dortigen Staatsarchive aufbewahrten Schatz. Die Commission besteht aus Senatoren, Deputierten und volkswirtschaftlichen Fachmännern. Der König, die Minister und mehrere wissenschaftliche und finanzielle Institute nehmen an der Bestreitung der Auslagen theil.

Die Antwort Spaniens auf die Note des Botschafters Generals Woodford wurde diesem am 25. d. M. vormittags überreicht. Wie verlautet, wird die Regierung Cuba eine locale Verwaltung mit allgemeinem Stimmrecht für die Gemeinde-, Provinzial- und Legislatur-Wahlen einräumen. Das cubanische Parlament wird aus zwei Kammern bestehen; die dem Parlamente verantwortliche Regierung werden fünf Minister bilden und an der Spitze des Ministerrathes der General-Gouverneur stehen. Die spanische Regierung wird die Controle über die Armee, Marine, Polizei und auswärtigen Angelegenheiten führen.

Nach einer Depesche des «Imparcial» aus Havannah beharre die Bevölkerung ungeachtet der gegentheiligen Weisungen darauf, zu Ehren des Generals Weyler zu manifestieren. Die Gegner der Autonomie suchen der Action des Generals Blanco Schwierigkeiten zu bereiten. Die militärische Situation ist dieselbe wie vor sechs Monaten. Die Operationen sind lahmgelegt. 40 000 Soldaten sind krank. Die finanzielle Lage ist sehr schlecht. Die Depesche ruft in Madrid Aufregung hervor. Die Regierung eines energische Maßregeln getroffen zur Verhinderung eines Conflictes in Havannah, den man aus Anlaß der Abreise des Generals Weyler befürchtet, welcher den Befehl erhalten hat, die Ankunft General Blancos abzuwarten.

Aus Kanea wird vom 25. d. M. gemeldet, daß die österreichischen Kriegsschiffe «Franz Joseph» und «Grundberg» in die Sudabai eingelaufen sind.

Der Correspondent des Reuter'schen Bureau telegraphiert unterm 24. d. M. aus dem Lager der letzten Khanki-Bhalu: Der Feind griff in der letzten Nacht das Lager an, wurde aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Eine große Streitmacht der Afridis und Orakzais hält das Defilé von Sempagha besetzt, wo es voraussichtlich zum nächsten Zusammenstoße kommen wird.

### Tagesneuigkeiten.

— (Kaisermanöver 1898.) Aus Temeswar wird der «N. Fr. Pr.» gemeldet: Die nächstjährigen großen Corpsmanöver werden im Beisein Seiner Majestät des Kaisers im Bereiche des 7. Armee-corps abgehalten werden. Die Reise des Chefs des Generalstabes, FML. Baron Beda, durch Südungarn gilt der Ermittlung eines geeigneten Manövergebietes.

— (Professor Dr. Franz Hofmann.) Am 25. d. M. früh ist der o. ö. Professor des gemeinen

mit dem Fuße daran. «Nach' auf, Liesl!» — «Bist du's, Bartl?» fragte Liesl und öffnete. «Ja, dich seit drei Tagen schon verhofft; wie froh bin ich, daß du endlich da bist.» — «So? Bist immer allein gewesen?» entgegnete der Bursch und sah ihr fest in die Augen. — «Wer soll denn bei mir gewesen sein?» sagte das Mädel mit lechem Lachen. «Wartl immer dich plagt die Eifersucht.» — «Wartl immer alle heut?» wiederholte darauf der Bartl noch einmal. Die Liesl lachte höhniß. «Was fragst denn, was weißt? Und wenn sonst einer da gewesen wäre, was ist's dann? Willst etwa du's verbieten, daß jemand zu mir in die Hütte hereingeht?» — «Liesel, Liesl, entgegnete der Bartl finster, «gib acht, daß ich dir auf keine Falschheiten komm'; es könnt' sonst etwas geschehen, was du zu bereuen hättest. Dem sag', er vorhin mit dir hier am Feuer geessen, dem sag', er soll aufpassen, daß wir nicht einmal unter vier Augen einander in den Weg kommen, es könnt' sonst was von uns ein Unglück widerfahren. So, das fällst dir, und jetzt behüt' dich Gott!» — «Hat jetzt wohl Mädel», erzählte die Wirtin weiter, «dem Sartori entgegesehen, daß ihre Liebchaft mit dem Sartori entdeckt sei und suchte durch Schmeicheleien den erzürnten Bartl wieder zu besänftigen. «Geh', sagte sie und nahm ihn bei der Hand, sei nicht so herb. Wer wird denn gleich wegen eines Spasses gleich obenans sein? Siehst denn nicht, daß ich's mit dem Ober-







— (Von einem Himbeerstrauche), der am Reber wächst, wurde uns gestern von einer liebenswürdigen Leserin unseres Blattes ein Blätterstiel mit vollreifen aromatischen Früchten übersendet, gewiss ein seltenes Vorkommnis in dieser vorgeschrittenen Jahreszeit.

— (Der diesjährige Sternschnuppenfall in der Nacht vom 13. zum 14. November.) Immer näher rückt der Zeitpunkt, in dem die Erde mitten durch jenen ungeheuren Schwarm von Meteoren hindurchgehen wird, der das große himmlische Feuerwerk der Jahre 1799, 1833 und 1866 verursachte. Dieses Ereignis tritt ein in der Nacht vom 13. zum 14. November 1899 und wird sich unzweifelhaft als ein großartiger Sternschnuppenregen darstellen. Wahrscheinlich wird, wie in allen ähnlichen früheren Fällen, nicht eines von den Myriaden Meteoren, die alsdann die höchsten Regionen der Luft durchfurchen, den Erdboden erreichen. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß die Erscheinung weniger glänzend sein könnte als in den Jahren 1833 und 1866, weil diesmal der Vollmond scheint, dessen Licht die schwächeren Sternschnuppen zum Theile unsichtbar macht. Die Hauptwolke dieser Meteore, mit der, wie gesagt, die Erde 1899 zusammentrifft, hat wahrscheinlich vor und hinter sich kleinere Meteorenschwärme. Ersteres schließt man aus Beobachtungen im Jahre 1864, gemäß denen damals in den Morgenstunden des 13. November sowohl in Europa als in Nordamerika zahlreiche Meteore gesehen wurden. Unter dieser Voraussetzung wird auch im gegenwärtigen Jahre in der Nacht vom 13. zum 14. November eine größere Anzahl von Sternschnuppen sichtbar werden. Der vorausgehende Schwarm von 1864 wird in den Morgenstunden des 14. November zurückkehren, allein die Erde wird einen mehr vorwärtsgelegenen Punkt seiner Bahn schneiden, so daß die Meteore nicht so zahlreich als 1864 auftreten können, falls sich nicht in der Zwischenzeit der Meteorenschwarm selbst mehr auseinandergewidelt hat. Die meisten Meteore wird man in diesem Jahre wahrscheinlich in den Frühstunden des 14. November in Amerika sehen.

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 25. auf den 26. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Uebertretung des Diebstahls, eine wegen Herumstreifens, eine wegen Bettelns und eine wegen Excesses.

— (Grundsteinlegung.) Am 25. d. M. früh fand in Triest die Ceremonie der Grundsteinlegung der neuen Institutskirche von Notre Dame de Sion durch den Erzbischof Monsignor Dr. Glavina in Anwesenheit des Diöcesanbischöfes Monsignor Sterk, zahlreicher Geistlicher und Festgäste statt.

— (Schiedsgerichte.) In Saira ob Idria ist die Gründung eines Schiedsgerichtes, ähnlich jenem in Gerecht bei Voitsch, im Gange.

### Literarisches.

(Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Die 286. Lieferung enthält: Galizien, 8. Heft. Es wird darin die Geschichte des Landes: «Seit der Vereinigung» von Mich. Bobrynski beendet und es folgt «Volkstunde»: Physische Beschaffenheit der Bevölkerung von Jos. Majer und das Volksleben der Polen von Sim. Matuljak. Zahlreiche Illustrationen von R. Ritter v. Siegl, Rud. Bernt, Jygm. Miodusiewicz, Pet. Stachiewicz und Raf. Pochwalsti schmücken das Heft.

(Der Stein der Weisen.) Das kürzlich zur Ausgabe gelangte 3. Heft (X. Jahrgang) mit der weit verbreiteten populär-wissenschaftlichen Revue (A. Hartlebens Verlag, Wien) präsentiert sich in der altbewährten Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit und enthält viele instructive Abbildungen, als: Sonnen-Photogramme, elektrische Bahnradlocomotive, eine Serie von architektonischen Wandverzierungen, Naphthaquellen und Einschläge, eine neue Schiffsmaschine für Raddampfer, sowie Figuren und Abbildungen zu dem Thema: Das Schießen der Artillerie. Von den nicht illustrierten Abbildungen seien vor allem die Statistik der Erdbenen und eine sachliche Arbeit über die Deconomie der Beleuchtung hervorgehoben. Das Heft enthält ferner: das Wandern der Dänen, Taschenbouillottes (mit Abbildungen), Umwälzen der Eisenbahnschienen, technische Mittheilungen in reicher Fülle, Notizen für Haus und Hof, Bücherbesprechungen — kurz eine Fülle von Material, wie sie den Heften dieser Zeitschrift von jeher eigen war.

«Die katholische Welt.» Illustriertes Familienblatt mit den Beilagen «Für unsere Frauen und Töchter» und «Der Bächtisch». Jährlich zwölf Hefte à 25 kr. Commissionsverlag von Rudolf Lechner & Sohn in Wien, L. Jasomirgottstraße Nr. 6. Soeben erschien: X. Jahrgang (1897/98), Heft 1 (100 Seiten stark). Wer behauptet, katholische Familienjournale ständen nicht auf der Höhe der Zeit, den straft das vorliegende Heft Lügen. Keine Unterhaltungszeitschrift zu so möglichem Preise dürfte Aehnliches bieten. Von den Beilagen nehmen besonders jene «Für unsere Frauen und Töchter» das Interesse in Anspruch. In denselben erfährt die Hausfrau Wissenswertes aus Küche und Haus, Mode, Zimmergärtnerei u. dergleichen. Aufsätze über Frauenfrage, Gesundheitspflege u. dergleichen vervollständigen den Text. «Der Bächtisch» bringt Aufsätze und Recensionen über die neuesten literarischen Erscheinungen, mit besonderer Berücksichtigung der katholischen.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

### Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses  
am 26. October 1897.

(Original-Telegramm.)

Vizepräsident Ritter von Abrahamowicz verliest eine Botschaft des Präsidenten Dr. Rathrein, worin der letztere seine Stelle als Präsident des Hauses

niederlegt. (Bewegung.) Die Wahl des Präsidenten wird in einer der nächsten Sitzungen vorgenommen werden.

Abg. Dr. Ueuer und Genossen interpellieren den Ministerpräsidenten wegen der gestrigen Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy, aus welcher geschlossen werden könne, daß die ungarische Regierung eventuell willens sei, einseitig die Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn zu regeln. Bei der weittragenden Bedeutung dieser Erklärung fragen die Interpellanten, welche Maßnahmen die Regierung zu treffen gedenke, wenn das Ausgleichs-provisorium im verfassungsmäßigen Wege nicht zur Erledigung gelangen sollte.

Abg. Dr. Groß bringt einen Antrag auf Anklage des Gesamtministeriums wegen der Nothverordnung vom 24. August, betreffend die Verlängerung des Zuckersteuergesetzes. Es folgt eine von der Linken beantragte namentliche Abstimmung über eine Petition, dann geht das Haus zur Tagesordnung über, d. i. Verhandlung über die Ministeranklage wegen der Vorgänge in Eger. Der Abgeordnete Bendel polemisiert gegen den Abgeordneten Dr. Stransky, erörtert hierauf sehr ausführlich die Ministeranklage und sagt, daß seit der Vorgänge in Eger alle etwaigen Entschuldigungen für Badeni hinfällig geworden seien. Der Tag von Eger habe Badenis Gegnerschaft gegen die Deutschen dargethan. Redner schildert die Egerer Vorgänge sowie seine eigenen Erlebnisse daselbst und tabelt das Verhalten der Behörden. Er beschäftigt sich mit der katholisch-conservativen Partei in den Alpenländern, die er abfällig kritisiert und bedauert den Rücktritt des Präsidenten Dr. Rathrein.

Abg. Bärenreither beantragt namens des verfassungstreuen Großgrundbesitzes den Uebergang zur Tagesordnung über den Anklageantrag unter dem Ausdruck entschiedenen Tadel für die Regierung wegen ihres Verhaltens gegenüber dem am 11. Juli 1897 in Eger geplanten Volkstage. Nachdem mehrere Redner für die Anklage eintreten, wurde der Antrag des Abg. Stransky auf einfachen Uebergang zur Tagesordnung über die Anklagen mit 172 gegen 145 Stimmen angenommen.

Unter dem am Schlusse der Sitzung verlesenen Einlaufe befindet sich ein Antrag des Socialdemokraten Verkauf und Genossen auf Versetzung des Gesamtministeriums in den Anklagezustand wegen der Nothverordnung, betreffend die Zuckerprämien.

Nächste Sitzung morgen.

Das Executivcomité der Rechten veröffentlicht folgendes Communiqué: Bezüglich der Verhandlungen betreffend den Antrag des Abg. Baron Dipauli, hält es das Executivcomité der Rechten für seine Pflicht, zu constatieren, daß es bereit war, für die Priorität des Antrages Dipauli zu stimmen und diesen sowie die übrigen Sprachenanträge einem zu wählenden Ausschusse zuzuweisen. Nur bezüglich des Zeitpunktes der Berathung des Antrages Dipaulis glaubten die Parteien der Rechten mit Rücksicht auf die eminente Staatsnotwendigkeit wenigstens die erste Lesung des Ausgleichs-Provisoriums ohne Obstruction vor dem Antrag Dipauli verlangen zu müssen.

### Die Lage im Orient.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 26. October. Ein Rundschreiben des Sultans gibt die durch die internationalen Autoritäten auf Kreta erfolgte Beschlagnahme von 10.000 Gras-Gewehren bekannt und stellt das Verlangen, daß dieselben der kaiserlich ottomanischen Regierung ausgefolgt werden.

Constantinopel, 26. October. Es sind drei Trades, betreffend die mit Bulgarien schwebenden Fragen, erflossen. Der eine bewilligt den Abschluß der bulgarischen Eisenbahnlinie Rüstendil-Rumanowo, der zweite führt acht bulgarische Handelsagenten in verschiedenen Districten Macedoniens und im Vilajet Adrianopel ein, der dritte begnadigt vierzehn wegen politischer Delicte verurtheilte, gegenwärtig in verschiedenen Theilen des Reiches internierte Bulgaren. Die Lösung der Frage der Beratertheilung an die bulgarischen Bischöfe wird ehestens erwartet. In türkischen Kreisen verlautet, diese Angelegenheit sei bereits dahin entschieden, daß zwei Berate, und zwar für Melnik und Rukusch, bewilligt werden sollen.

### Telegramme.

Wien, 26. October. (Orig.-Tel.) Der Reiffeisentag nahm eine Resolution an, in welcher mit Genugthuung begrüßt wird, daß die Regierung die Gesetzesvorlagen über die Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften ausarbeitete, zugleich aber bedauert wird, daß darin der Eigenart der Reiffeisencassen nicht Rechnung getragen wird, und wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regierung in der nun einzubringenden Regierungsvorlage die Wünsche des Reiffeisentages voll berücksichtigen werde. Die weiteren Resolutionen sprechen sich für den Beitritt von Gemeinden als Mitglieder der Vorschusscassenvereine aus, ferner für die Gründung landwirtschaftlicher Anlaufs-

und Verkaufsgenossenschaften, ferner für die Herabsetzung der bestehenden Frachtsätze für die landwirtschaftlichen Betriebserfordernisse auf die Höhe dieser Frachtsätze auf den deutschen und ungarischen Staatsbahnen und gegen die Transportsteuer. Der Reiffeisentag wurde so dann geschlossen.

Göbölz, 26. October. (Orig.-Tel.) An der heutigen Hossjagd nahmen theil: Seine Majestät der Kaiser, Prinz Leopold von Baiern, der Großherzog von Toscana und das militärische Gefolge. Die Jagd war von dem glänzendsten Erfolge gekrönt. Geschossen wurden Hasen, Fasane und acht Rebhühner. Die morgige Jagd wird wahrscheinlich die letzte dieses Jahres sein.

Budapest, 26. October. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus votierte in seiner heutigen Sitzung die gestern erledigten Vorlagen in dritter Lesung und vertagte sich hierauf bis 3. November.

Budapest, 26. October. (Orig.-Tel.) Das ungarische Telephon-Correspondenz-Bureau ist ermächtigt zu erklären, daß jene Combinationen, welche in den Telegrammen der heutigen Abendausgabe des «Fremdenblattes» über den modus procedendi des ungarischen Reichstages im Falle des eventuellen Scheiterns der Ausgleichsverhandlungen enthalten sind, vollkommen grundlos seien. Die Budapester Correspondenz bemerkt zu dem gleichen Gegenstande, sie kenne die gut informierte Quelle nicht, aus welcher das «Fremdenblatt» seine Mittheilungen schöpfte, die Correspondenz könne jedoch auf Grund der Versicherungen seitens einer Quelle, deren Competenz und Glaubwürdigkeit niemand in Zweifel ziehen wird, auf das entschiedenste erklären, daß die in dem Telegramme des «Fremdenblattes» erwähnte Verständigung seitens der ungarischen Regierung an die österreichische Regierung nie gegangen sei, daß es der ungarischen Regierung niemals in den Sinn kam, die gemeinsamen Angelegenheiten mit Umgehung der Delegationen zu verhandeln und daß die ganze Mittheilung vom Anfang bis zum Ende eine grundlose Erfindung ist.

Triest, 26. October. (Orig.-Tel.) Sämmtliche Magazinsarbeiter und Fachleute der Spedituren haben heute die Arbeit eingestellt. Die Streikenden verlangen eine dreißigprocentige Lohnerhöhung, Verkürzung der Arbeitszeit und weitere belangreiche Concessionen. Die Spediture haben die von den Streikenden gestellten Forderungen nicht angenommen und es muß somit der Verkehr im Bahn- und Schiffsstransport größtentheils eingestellt werden. Die Ruhe und Ordnung wurde bisher nicht gestört.

Falkenstein im Voigtland, 26. October. (Orig.-Tel.) Gestern um 9 Uhr abends wurden hier zwei starke Erbsätze verspiert.

Köln, 26. October. (Orig.-Tel.) Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Darmstadt: Bezüglich der Kaiserlichen Veröffentlichungen sind bereits Schritte geschehen, welche jede Mißstimmung beseitigen dürften. Hiemit steht vielleicht der Umstand im Zusammenhang, nach Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe vormittags nach Baden-Baden abreiste. Oberhofmarschall Wasser-Beller hatte vormittags eine längere Besprechung mit dem Grafen Murawiew und dem General Richter. Graf Murawiew wurde darauf vom Zaren in Audienz empfangen.

Berlin, 26. October. (Orig.-Tel.) Die «Vossische Zeitung» meldet aus Hannover: Heute wurde in dem Bankhause S. Koz ein Mitglied einer internationalen Diebsbande bei dem Versuche verhaftet, 4000 Mark serbischer amortisierter Anleihe zu verkaufen. Der Mann, welcher außerdem noch gestohlene Wertpapiere im Betrage von 100.000 Mark bei sich hatte, weigert sich hartnäckig, seinen Namen zu nennen.

Madrid, 26. October. (Orig.-Tel.) Wie die «Correspondenz» meldet, steht demnächst die Emission von Schagobligationen bevor.

Madrid, 26. October. (Orig.-Tel.) Einer Depesche des «Imparcial» zufolge besagt eine officiöse Note, wenn Spanien die Intervention der Vereinigten Staaten von Amerika in der cubanischen Frage nicht annehmen sollte, würde der Präsident Mac Kinley genöthigt sein, energische Maßnahmen zu ergreifen.

Madrid, 26. October. (Orig.-Tel.) Die Königin-Regentin wurde von einem leichten Unwohlsein befallen. — Das Executivcomité ist im Begriffe, sich aufzulösen, um in nähere Beziehungen zu Silvena zu treten. Bei den letzten Zusammenstößen in Cuba wurden 100 Rebellen getödtet, 4 gefangen, während 25 sich unterwarfen.

London, 26. October. (Orig.-Tel.) Der Correspondent der «Times» in Santiago ist nach sorgfältigem Studium der augenblicklichen Finanzlage der die chilenische Regierung sei durchaus solvent.

Petersburg, 26. October. (Orig.-Tel.) Die dem «Peterburgskaja Wjedomosti» erfahren, daß der Generalgouverneur von Warschau Fürstentum Entwurf, betreffend die Einführung einer neuen Städteverfassung in den zehn Weichjel-Gouvernements, zur Begutachtung zugegangen sei.



**Ein billiges Hausmittel.** Zur Regelung und Aufrechthaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten «**Moll's Seltitz-Pulver**», die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. ö. W. Täglicher Versandt, gegen Post-Nachnahme, durch Apotheker **M. Moll**, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich **Moll's Präparat** mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (72) 9—6

Am 25. October. Johann Zidan, Schmied, 44 J.,  
Reitschulplatz 2, Tuberculoſe. — Otto Bretner, Finanzwach-  
Oberaufſeherſohn, 3 J., Rain 6, Leberſchwäche. — Rudolf  
Sinnovc, Tiſchlerſohn, 1½ J., Riegelſtraße 63, Tuberculoſe.

Landestheater in Laibach.

## Die schöne Galathée.

B o r h e r:

Baudeville in drei Acten nach Luché-Blum von Ludwig Fischel  
und A. Landesberg. — Musik von J. Kapeller.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

20. Vorstellung. Gerade.

Donnerstag, den 28. October

**Sappho.**  
Tragödie in fünf Aufzügen von Franz v. Grillparzer.

Course an der Wiener Börse vom 26. October 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware	
Staats-Anleihen.				Handbriefe				Bank-Actien				Industrie-Actien			
(per 100 fl.)				(für 100 fl.)				(per Stück)				(per Stück)			
Österr. Rente in Noten 1. März 1878. Februar-August 102-10 102-80 102-10 102-80 102-30 102-60 102-70 102-40 102-50 102-20 102-40 102-10 102-30 102-00 102-20 101-80 102-10 101-60 102-00 101-40 101-90 101-20 101-80 101-00 101-70 100-80 101-60 100-60 101-50 100-40 101-40 100-20 101-30 100-00 101-20 99-80 101-10 99-60 101-00 99-40 100-90 99-20 100-80 99-00 100-70 98-80 100-60 98-60 100-50 98-40 100-40 98-20 100-30 98-00 100-20 97-80 100-10 97-60 100-00 97-40 99-90 97-20 99-80 97-00 99-70 96-80 99-60 96-60 99-50 96-40 99-40 96-20 99-30 96-00 99-20 95-80 99-10 95-60 99-00 95-40 98-90 95-20 98-80 95-00 98-70 94-80 98-60 94-60 98-50 94-40 98-40 94-20 98-30 94-00 98-20 93-80 98-10 93-60 98-00 93-40 97-90 93-20 97-80 93-00 97-70 92-80 97-60 92-60 97-50 92-40 97-40 92-20 97-30 92-00 97-20 91-80 97-10 91-60 97-00 91-40 96-90 91-20 96-80 91-00 96-70 90-80 96-60 90-60 96-50 90-40 96-40 90-20 96-30 90-00 96-20 89-80 96-10 89-60 96-00 89-40 95-90 89-20 95-80 89-00 95-70 88-80 95-60 88-60 95-50 88-40 95-40 88-20 95-30 88-00 95-20 87-80 95-10 87-60 95-00 87-40 94-90 87-20 94-80 87-00 94-70 86-80 94-60 86-60 94-50 86-40 94-40 86-20 94-30 86-00 94-20 85-80 94-10 85-60 94-00 85-40 93-90 85-20 93-80 85-00 93-70 84-80 93-60 84-60 93-50 84-40 93-40 84-20 93-30 84-00 93-20 83-80 93-10 83-60 93-00 83-40 92-90 83-20 92-80 83-00 92-70 82-80 92-60 82-60 92-50 82-40 92-40 82-20 92-30 82-00 92-20 81-80 92-10 81-60 92-00 81-40 91-90 81-20 91-80 81-00 91-70 80-80 91-60 80-60 91-50 80-40 91-40 80-20 91-30 80-00 91-20 79-80 91-10 79-60 91-00 79-40 90-90 79-20 90-80 79-00 90-70 78-80 90-60 78-60 90-50 78-40 90-40 78-20 90-30 78-00 90-20 77-80 90-10 77-60 90-00 77-40 89-90 77-20 89-80 77-00 89-70 76-80 89-60 76-60 89-50 76-40 89-40 76-20 89-30 76-00 89-20 75-80 89-10 75-60 89-00 75-40 88-90 75-20 88-80 75-00 88-70 74-80 88-60 74-60 88-50 74-40 88-40 74-20 88-30 74-00 88-20 73-80 88-10 73-60 88-00 73-40 87-90 73-20 87-80 73-00 87-70 72-80 87-60 72-60 87-50 72-40 87-40 72-20 87-30 72-00 87-20 71-80 87-10 71-60 87-00 71-40 86-90 71-20 86-80 71-00 86-70 70-80 86-60 70-60 86-50 70-40 86-40 70-20 86-30 70-00 86-20 69-80 86-10 69-60 86-00 69-40 85-90 69-20 85-80 69-00 85-70 68-80 85-60 68-60 85-50 68-40 85-40 68-20 85-30 68-00 85-20 67-80 85-10 67-60 85-00 67-40 84-90 67-20 84-80 67-00 84-70 66-80 84-60 66-60 84-50 66-40 84-40 66-20 84-30 66-00 84-20 65-80 84-10 65-60 84-00 65-40 83-90 65-20 83-80 65-00 83-70 64-80 83-60 64-60 83-50 64-40 83-40 64-20 83-30 64-00 83-20 63-80 83-10 63-60 83-00 63-40 82-90 63-20 82-80 63-00 82-70 62-80 82-60 62-60 82-50 62-40 82-40 62-20 82-30 62-00 82-20 61-80 82-10 61-60 82-00 61-40 81-90 61-20 81-80 61-00 81-70 60-80 81-60 60-60 81-50 60-40 81-40 60-20 81-30 60-00 81-20 59-80 81-10 59-60 81-00 59-40 80-90 59-20 80-80 59-00 80-70 58-80 80-60 58-60 80-50 58-40 80-40 58-20 80-30 58-00 80-20 57-80 80-10 57-60 80-00 57-40 79-90 57-20 79-80 57-00 79-70 56-80 79-60 56-60 79-50 56-40 79-40 56-20 79-30 56-00 79-20 55-80 79-10 55-60 79-00 55-40 78-90 55-20 78-80 55-00 78-70 54-80 78-60 54-60 78-50 54-40 78-40 54-20 78-30 54-00 78-20 53-80 78-10 53-60 78-00 53-40 77-90 53-20 77-80 53-00 77-70 52-80 77-60 52-60 77-50 52-40 77-40 52-20 77-30 52-00 77-20 51-80 77-10 51-60 77-00 51-40 76-90 51-20 76-80 51-00 76-70 50-80 76-60 50-60 76-50 50-40 76-40 50-20 76-30 50-00 76-20 49-80 76-10 49-60 76-00 49-40 75-90 49-20 75-80 49-00 75-70 48-80 75-60 48-60 75-50 48-40 75-40 48-20 75-30 48-00 75-20 47-80 75-10 47-60 75-00 47-40 74-90 47-20 74-80 47-00 74-70 46-80 74-60 46-60 74-50 46-40 74-40 46-20 74-30 46-00 74-20 45-80 74-10 45-60 74-00 45-40 73-90 45-20 73-80 45-00 73-70 44-80 73-60 44-60 73-50 44-40 73-40 44-20 73-30 44-00 73-20 43-80 73-10 43-60 73-00 43-40 72-90 43-20 72-80 43-00 72-70 42-80 72-60 42-60 72-50 42-40 72-40 42-20 72-30 42-00 72-20 41-80 72-10 41-60 72-00 41-40 71-90 41-20 71-80 41-00 71-70 40-80 71-60 40-60 71-50 40-40 71-40 40-20 71-30 40-00 71-20 39-80 71-10 39-60 71-00 39-40 70-90 39-20 70-80 39-00 70-70 38-80 70-60 38-60 70-50 38-40 70-40 38-20 70-30 38-00 70-20 37-80 70-10 37-60 70-00 37-40 69-90 37-20 69-80 37-00 69-70 36-80 69-60 36-60 69-50 36-40 69-40 36-20 69-30 36-00 69-20 35-80 69-10 35-60 69-00 35-40 68-90 35-20 68-80 35-00 68-70 34-80 68-60 34-60 68-50 34-40 68-40 34-20 68-30 34-00 68-20 33-80 68-10 33-60 68-00 33-40 67-90 33-20 67-80 33-00 67-70 32-80 67-60 32-60 67-50 32-40 67-40 32-20 67-30 32-00 67-20 31-80 67-10 31-60 67-00 31-40 66-90 31-20 66-80 31-00 66-70 30-80 66-60 30-60 66-50 30-40 66-40 30-20 66-30 30-00 66-20 29-80 66-10 29-60 66-00 29-40 65-90 29-20 65-80 29-00 65-70 28-80 65-60 28-60 65-50 28-40 65-40 28-20 65-30 28-00 65-20 27-80 65-10 27-60 65-00 27-40 64-90 27-20 64-80 27-00 64-70 26-80 64-60 26-60 64-50 26-40 64-40 26-20 64-30 26-00 64-20 25-80 64-10 25-60 64-00 25-40 63-90 25-20 63-80 25-00 63-70 24-80 63-60 24-60 63-50 24-40 63-40 24-20 63-30 24-00 63-20 23-80 63-10 23-60 63-00 23-40 62-90 23-20 62-80 23-00 62-70 22-80 62-60 22-60 62-50 22-40 62-40 22-20 62-30 22-00 62-20 21-80 62-10 21-60 62-00 21-40 61-90 21-20 61-80 21-00 61-70 20-80 61-60 20-60 61-50 20-40 61-40 20-20 61-30 20-00 61-20 19-80 61-10 19-60 61-00 19-40 60-90 19-20 60-80 19-00 60-70 18-80 60-60 18-60 60-50 18-40 60-40 18-20 60-30 18-00 60-20 17-80 60-10 17-60 60-00 17-40 59-90 17-20 59-80 17-00 59-70 16-80 59-60 16-60 59-50 16-40 59-40 16-20 59-30 16-00 59-20 15-80 59-10 15-60 59-00 15-40 58-90 15-20 58-80 15-00 58-70 14-80 58-60 14-60 58-50 14-40 58-40 14-20 58-30 14-00 58-20 13-80 58-10 13-60 58-00 13-40 57-90 13-20 57-80 13-00 57-70 12-80 57-60 12-60 57-50 12-40 57-40 12-20 57-30 12-00 57-20 11-80 57-10 11-60 57-00 11-40 56-90 11-20 56-80 11-00 56-70 10-80 56-60 10-60 56-50 10-40 56-40 10-20 56-30 10-00 56-20 9-80 56-10 9-60 56-00 9-40 55-90 9-20 55-80 9-00 55-70 8-80 55-60 8-60 55-50 8-40 55-40 8-20 55-30 8-00 55-20 7-80 55-10 7-60 55-00 7-40 54-90 7-20 54-80 7-00 54-70 6-80 54-60 6-60 54-50 6-40 54-40 6-20 54-30 6-00 54-20 5-80 54-10 5-60 54-00 5-40 53-90 5-20 53-80 5-00 53-70 4-80 53-60 4-60 53-50 4-40 53-40 4-20 53-30 4-00 53-20 3-80 53-10 3-60 53-00 3-40 52-90 3-20 52-80 3-00 52-70 2-80 52-60 2-60 52-50 2-40 52-40 2-20 52-30 2-00 52-20 1-80 52-10 1-60 52-00 1-40 51-90 1-20 51-80 1-00 51-70 0-80 51-60 0-60 51-50 0-40 51-40 0-20 51-30 0-00 51-20 0-20 51-10 0-40 51-00 0-60 50-90 0-80 50-80 1-00 50-70 1-20 50-60 1-40 50-50 1-60 50-40 1-80 50-30 2-00 50-20 2-20 50-10 2-40 50-00 2-60 49-90 2-80 49-80 3-00 49-70 3-20 49-60 3-40 49-50 3-60 49-40 3-80 49-30 4-00 49-20 4-20 49-10 4-40 49-00 4-60 48-90 4-80 48-80 5-00 48-70 5-20 48-60 5-40 48-50 5-60 48-40 5-80 48-30 6-00 48-20 6-20 48-10 6-40 48-00 6-60 47-90 6-80 47-80 7-00 47-70 7-20 47-60 7-40 47-50 7-60 47-40 7-80 47-30 8-00 47-20 8-20 47-10 8-40 47-00 8-60 46-90 8-80 46-80 9-00 46-70 9-20 46-60 9-40 46-50 9-60 46-40 9-80 46-30 10-00 46-20 10-20 46-10 10-40 46-00 10-60 45-90 10-80 45-80 11-00 45-70 11-20 45-60 11-40 45-50 11-60 45-40 11-80 45-30 12-00 45-20 12-20 45-10 12-40 45-00 12-60 44-90 12-80 44-80 13-00 44-70 13-20 44-60 13-40 44-50 13-60 44-40 13-80 44-30 14-00 44-20 14-20 44-10 14-40 44-00 14-60 43-90 14-80 43-80 15-00 43-70 15-20 43-60 15-40 43-50 15-60 43-40 15-80 43-30 16-00 43-20 16-20 43-10 16-40 43-00 16-60 42-90 16-80 42-80 17-00 42-70 17-20 42-60 17-40 42-50 17-60 42-40 17-80 42-30 18-00 42-20 18-20 42-10 18-40 42-00 18-60 41-90 18-80 41-80 19-00 41-70 19-20 41-60 19-40 41-50 19-60 41-40 19-80 41-30 20-00 41-20 20-20 41-10 20-40 41-00 20-60 40-90 20-80 40-80 21-00 40-70 21-20 40-60 21-40 40-50 21-60 40-40 21-80 40-30 22-00 40-20 22-20 40-10 22-40 40-00 22-60 39-90 22-80 39-80 23-00 39-70 23-20 39-60 23-40 39-50 23-60 39-40 23-80 39-30 24-00 39-20 24-20 39-10 24-40 39-00 24-60 38-90 24-80 38-80 25-00 38-70 25-20 38-60 25-40 38-50 25-60 38-40 25-80 38-30 26-00 38-20 26-20 38-10 26-40 38-00 26-60 37-90 26-80 37-80 27-00 37-70 27-20 37-60 27-40 37-50 27-60 37-40 27-80 37-30 28-00 37-20 28-20 37-10 28-40 37-00 28-60 36-90 28-80 36-80 29-00 36-70 29-20 36-60 29-40 36-50 29-60 36-40 29-80 36-30 30-00 36-20 30-20 36-10 30-40 36-00 30-60 35-90 30-80 35-80 31-00 35-70 31-20 35-60 31-40 35-50 31-60 35-40 31-80 35-30 32-00 35-20 32-20 35-10 32-40 35-00 32-60 34-90 32-80 34-80 33-00 34-70 33-20 34-60 33-40 34-50 33-60 34-40 33-80 34-30 34-00 34-20 34-20 34-10 34-40 34-00 34-60 33-90 34-80 33-80 35-00 33-70 35-20 33-60 35-40 33-50 35-60 33-40 35-80 33-30 36-00 33-20 36-20 33-10 36-40 33-00 36-60 32-90 36-80 32-80 37-00 32-70 37-20 32-60 37-40 32-50 37-60 32-40 37-80 32-30 38-00 32-20 38-20 32-10 38-40 32-00 38-60 31-90 38-80 31-80 39-00 31-70 39-20 31-60 39-40 31-50 39-60 31-40 39-80 31-30 40-00 31-20 40-20 31-10 40-40 31-00 40-60 30-90 40-80 30-80 41-00 30-70 41-20 30-60 41-40 30-50 41-60 30-40 41-80 30-30 42-00 30-20 42-20 30-10 42-40 30-00 42-60 29-90 42-80 29-80 43-00 29-70 43-20 29-60 43-40 29-50 43-60 29-40 43-80 29-30 44-00 29-20 44-20 29-10 44-40 29-00 44-60 28-90 44-80 28-80 45-00 28-70 45-20 28-60 45-40 28-50 45-60 28-40 45-80 28-30 46-00 28-20 46-20 28-10 46-40 28-00 46-60 27-90 46-80 27-80 47-00 27-70 47-20 27-60 47-40 27-50 47-60 27-40 47-80 27-30 48-00 27-20 48-20 27-10 48-40 27-00 48-60 26-90 48-80 26-80 49-00 26-70 49-20 26-60 49-40 26-50 49-60 26-40 49-80 26-30 50-00 26-20 50-20 26-10 50-40 26-00 50-60 25-90 50-80 25-80 51-00 25-70 51-20 25-60 51-40 25-50 51-60 25-40 51-80 25-30 52-00 25-20 52-20 25-10 52-40 25-00 52-60 24-90 52-80 24-80 53-00 24-70 53-20 24-60 53-40 24-50 53-60 24-40 53-80 24-30 54-00 24-20 54-20 24-10 54-40 24-00 54-60 23-90 54-80 23-80 55-00 23-70 55-20 23-60 55-40 23-50 55-60 23-40 55-80 23-30 56-00 23-20 56-20 23-10 56-40 23-00 56-60 22-90 56-80 22-80 57-00 22-70 57-20 22-60 57-40 22-50 57-60 22-40 57-80 22-30 58-00 22-20 58-20 22-10 58-40 22-00 58-60 21-90 58-80 21-80 59-00 21-70 59-20 21-60 59-40 21-50 59-60 21-40 59-80 21-30 60-00 21-20 60-20 21-10 60-40 21-00 60-60 20-90 60-80 20-80 61-00 20-70 61-20 20-60 61-40 20-50 61-60 20-40 61-80 20-30 62-00 20-20 62-20 20-10 62-40 20-00 62-60 19-90 62-80 19-80 63-00 19-70 63-20 19-60 63-40 19-50 63-60 19-40 63-80 19-30 64-00 19-20 64-20 19-10 64-40 19-00 64-60 18-90 64-80 18-80 65-00 18-70 65-20 18-60 65-40 18-50 65-60 18-40 65-80 18-30 66-00 18-20 66-20 18-10 66-40 18-00 66-60 17-90 66-80 17-80 67-00 17-70 67-20 17-60 67-40 17-50 67-60 17-40 67-80 17-30 68-00 17-20 68-20 17-10 68-40 17-00 68-60 16-90 68-80 16-80 69-00 16-70 69-20 16-60 69-40 16-50 69-60 16-40 69-80 16-30 70-00 16-20 70-20 16-10 70-40 16-00 70-60 15-90 70-80 15-80 71-00 15-70 71-20 15-60 71-40 15-50 71-60 15-40 71-80 15-30 72-00 15-20 72-20 15-10 72-40 15-00 72-60 14-90 72-80 14-80 73-00 14-70 73-20 14-60 73-40 14-50 73-60 14-40 73-80 14-30 74-00 14-20 74-20 14-10 74-40 14-00 74-60 13-90 74-80 13-80 75-00 13-70 75-20 13-60 75-40 13-50 75-60 13-40 75-80 13-30 76-00 13-20 76-20 13-10 76-40 13-00 76-60 12-90 76-80 12-80 77-00 12-70 77-20 12-60 77-40 12-50 77-60 12-40 77-80 12-30 78-00 12-20 78-20 12-10 78-40 12-00 78-60 11-90 78-80 11-80 79-00 11-70 79-20 11-60 79-40 11-50 79-60 11-40 79-80 11-30 80-00 11-20 80-20 11-10 80-40 11-00 80-60 10-90 80-80 10-80 81-00 10-70 81-20 10-60 81-40 10-50 81-60 10-40 81-80 10-30 82-00 10-20 82-20 10-10 82-40 10-00 82-60 9-90 82-80 9-80 83-00 9-70 83-20 9-60 83-40 9-50 83-60 9-40 83-80 9-30 84-00 9-20 84-20 9-10 84-40 9-00 84-60 8-90															

am 1. September 1897,  
am Vormittag, wird hiergerichts  
zweite executiv Feilbietung der Besitze

und Genussrechte des Andreas Colle von  
Balog Einlage §. 62 der Catastral-  
gemeinde Balog stattfinden.  
R. f. Bezirksgericht Adelsberg, den  
23. October 1897.

(4794) 3—2 3. 4523.

## Bekanntmachung.

Wegen Erfolglosigkeit des ersten Termins wird zur zweiten auf den  
12. November 1897  
angeordneten Freibietung der landtäflichen  
Realität Herrschaft Mokris und der  
Rusticalrealitäten geschritten. Ausrufs-  
preis 300.000 fl. Badium 5%.  
R. I. Bezirksgericht Landstraß am  
12. October 1897.

(4353) 3-2 St. 5454.

## Razglas.

Od c. kr. okrajnega sodišča Metliškega se naznanja, da se bode druga izvršilna prodaja na 2488 gld. cenjenega zemljišča Janeza Habjana iz Metlike vlož. štev. 206 k. o. Metlika vršila dné

9. decembra 1897,  
ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišču  
s prejšnjim dostavkom.  
C. kr. okrajno sodišče v Metliki,  
dné 6. avgusta 1897.

**Südmärkischer (krainisch-küstenländischer) Sängerbund.**

Anlässlich des

# ersten Bundesfestes

welches in **Laibach** abgehalten wird, ist nachstehende **Festordnung** festgesetzt worden.

# Begrüßungsabend

**Samstag, den 30. October 1897, abends 8 Uhr in der Casino-Glashalle** unter gefälliger Mitwirkung des Streichorchesters des Laibacher Bicycle-Club, wozu sämmtliche Geladenen sammt Familien freien Zutritt haben.

## Bundes-Concert

**Sonntag, den 31. October 1897, nachmittags 5 Uhr in der Tonhalle mit Vortrag von Gesamt- und Einzelhören. Karten-Vorverkauf bei Herrn Karl Till am Congressplatz.**

## Fest - Abend

**Sonntag, den 31. October 1897, abends 8 Uhr im grossen Saale des Casino-Vereines (I. Stock)** unter Mitwirkung der Gesangvereine und der Musik-Kapelle des k. und k. 27. Infr.-Reg. König der Belgier. Zutritt gegen Festkarten für Geladene sammt Familien.

Sämmtliche Einladungen sind nunmehr verschickt und wollen jene, welchen aus Versehen keine zugekommen sind, solche vom Gefertigten verlangen. (4838) 3-1

## Der Festausschuss.